

Netzwerk Oral History

Oral History als (Teil von) Aufarbeitung, Wiedergutmachung und Empowerment

5./6. Mai 2022

Online

Das seit 2014 regelmäßig tagende Netzwerk Oral History trifft sich im Mai 2022 zum zehnten Mal. Im Mittelpunkt des diesjährigen Netzwerktreffens steht die Oral History als Methode und Ort von Aufarbeitungsprozessen und Wiedergutmachung sowie als Teil von Ermöglichung – von Empowerment. Unseres Erachtens stehen diese drei Begriffe in engem Zusammenhang, da es mit Blick auf Marginalisierungs- und Diskriminierungserfahrungen eben sowohl um die Aufarbeitung der vergangenen Geschichte geht als auch um die Befähigung der (vormals) Diskriminierten, selbständig agieren zu können.

Die Themen reichen von der Geschichte der Colonia Dignidad in Chile über Zwangssterilisation und „Euthanasie“ im Nationalsozialismus, sexualisierter Gewalt bis hin zur Heimerziehung. Ferner haben wir wieder Projektvorstellungen und seitens des AdSD die Präsentation eines aktuellen Gewerkschaftsprojekts. Erstmals haben wir Kolleg:innen gebeten, in Kurzpräsentationen Netzwerke und Arbeitsergebnisse vorzustellen.

Angesichts der hohen Inzidenzen treffen wir uns auch dieses Jahr online, bieten aber neben den Panels und Vorträgen dennoch Raum zum Austausch.

Anmeldungen nimmt Heike Voos vom Archiv der sozialen Demokratie unter public.history@fes.de bis zum 2.5.2022 entgegen.

Linde Apel (Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg)

Stefan Müller (Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung)

Donnerstag, 5. Mai 2022

14:15 Uhr **Begrüßung**

Linde Apel, Anja Kruke, Stefan Müller

Vorstellung des Programms und Ankommen

Linde Apel, Stefan Müller

14:30 Uhr **Gewerkschaften und Demokratie im Interview**

Stefan Zeppenfeld

Moderation: Stefan Müller

15:30 Uhr **Pause**

16:00 Uhr Kurzpräsentation: **Oral History Ruhr**

Theresa Hiller, Stefan Moitra

16:15 Uhr **Panel 1: Aufarbeitung und Empowerment**

Dorothee Wein: Colonia Dignidad. Ein chilenisch-deutsches Oral History Archiv.

Christoph Huber: Wer spricht wie mit wem über wessen Stimme? Oral history, Empowerment und disability studies im Kontext der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Zwangssterilisation und „Euthanasie“.

Moderation: Daniel Baranowski

17:45 Uhr **Pause**

18:00 Uhr **Treffen auf Wonder.me**

Freitag, 6. Mai 2022

- 09:15 Uhr **Eröffnung des zweiten Tags**
Kurzpräsentation: **Oral History digital**
Cord Pagenstecher
- 09:30 Uhr **Panel 2: Oral History in kirchlichen „Aufarbeitungs“-Projekten**
Christine Hartig: Interviews im Projekt „Kirchenhistorische Einordnung zum Missbrauch im Erzbistum Paderborn (1941–2002)“
Johanna Sigl: Zwischen Erforschung Empowerment: Narrative Interviews mit Betroffenen von sexualisierter Gewalt.
Moderation: Andrea Althaus
- Panel 3: Heimerziehung in Ost und West**
Constanze Schliwa: „Und für mich ist es wichtig, dass ich an diese ganze Zeit und an diese ganzen Geschichten einfach erinnere.“ Vorstellung des Dissertationsprojekts „Erinnern und Verarbeiten des Aufwachsens in Normalkinderheimen der DDR von 1965 bis 1989“
Michael John: Kinder- und Jugendheime in Österreich 1950 – 2000. Interviews mit Betroffenen
Moderation: Linde Apel
- 11:00 Uhr **Pause**
- 11:30 Uhr **Projektvorstellung 1: Interviews in Medienstationen**
Lydia Dollmann: Interviews zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Die Verwendung von Video-Interviews in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Moderation: Almut Leh
- Projektvorstellung 2: Sekundäranalyse**
Lisa Hellrigel: Geschlechterbilder im Gespräch – Eine Sekundäranalyse von Oral History-Interviews mit KZ-Überlebenden
Moderation: Stefan Müller
- 12:30 Uhr **Pause**
- 12:45 Uhr **Kurzpräsentation: Center for Oral History, Storytelling and Digital Culture**
Susan Hogervorst
- 13:00 Uhr **Auswertung und Planung**
Linde Apel, Stefan Müller
- 13:30 Uhr **Treffen auf Wonder.me**